

Allegrnädigst privilegiertes
Leipziger Tageblatt.

N 141.

Sonntag, den 18. November.

1832.

Zeitliteratur.

Lob- und Schmahschriften von Ernst Ortlepp. Leipzig, Febr. 1833.

Auf dem Felde des Humors, welches unser bekannter Dichter seit Kurzem anzubauen begonnen, ist eine neue Pflanze üppig emporgeschossen. Es ist eine Stechpalme, welche ihre stacheligen Zweige nach allen Seiten hin verwundend, doch nicht tödtend, ausbreitet. Ob der Verf. Originalität und natürlichen Humor genug besitzt, um gesunde und kräftige Gewächse der Art zu erzeugen, und zur Freude der Anschauenden groß zu ziehen, wollen wir hier nicht erörtern, sondern aus dem oben angeführten neuesten Werke dem Leser zu eigener Beurtheilung Einiges mittheilen. Nur das können wir mit gutem Gewissen versichern, daß der Freund leichter Lectüre in obigem Werkchen ein seinem Geschmacke entsprechendes, aus den verschiedensten Ingredienzien in bunter Mannigfaltigkeit künstlerisch zubereitetes Gericht finden, und die Tafel gewiß nicht ungesättigt verlassen wird.

Zur Mittheilung wählen wir das zehnte Kopfstück (so übersetzt der Verfasser das Wort caput oder Capitel), welches folgendermaßen lautet:

Zehntes Kopfstück.

T a b e l d e r W a h r h e i t.

Meine Schrift droht aus den vorigen lebendigen und bevölkerten Gegenden in eine leere Wüste überzugehen, oder, wie der Rhein sich in Sand zu verlieren; doch sie macht es nur dem Fluß Alphens nach, der im Peloponnes fließt, dann

aber unter dem Meere fortgeht, und auf einmal in Sibirien, oder vielmehr Sicilien, wieder zum Vorschein kommt, wo er sich mit der reizenden Nymphe Arethusa vereinigt. Ich werde mich freilich hier mit keiner Nymphe vereinigen. —

In der That, meine vorigen Kopfstücke waren mehr bloße Zehnkreuzer, und nicht einmal das; denn das siebente und neunte sind keinen Dreier werth, dagegen ich das sechste hoch anschlage als ein Grab von manchen großen Gedanken.

Doch nun werde ich wieder gesprächig; wozu der höchst interessante Stoff dieses Capitels besonders beiträgt.

Fast alle Leute von Bedeutung und Verstand halten die Wahrheit für eine gefährliche Sache; ja selbst Philosophen, denen die Aufgabe gestellt ist, sie zu finden, gehen äußerst behutsam um sie herum. So that es z. B. der unklare Hegel, der nun aus der Nacht in's Licht eingegangen ist, da er es in dieser Welt vielmehr liebte, aus dem Lichte in die Nacht einzugehen, ja Alles um sich her in die Nacht mit hineinzureißen, wobei ihn eine gewisse Art von Historikern, Dichtern, Theologen und andern Schriftstellern eifrigst unterstützte. So that es ferner ganz neuerdings der sonnenklare und sonderbare (weil er es früher nicht that) allbekannte Weltweise, Namens Blindauge, welcher vor Zeiten ein äußerst scharfes Gesicht hatte, doch dasselbe durch den Einfluß einer gewissen Luft verlor, so daß er nun gar nichts mehr, und nicht einmal die Sonne, sehen kann. Dieser sieht die Wahrheit stets in der Mitte, und sucht sich dort an sie zu halten, weil er die Bemerkung gemacht hat, daß sie dort am unschädlichsten für ihn ist.

Selbst der alte ehrliche Kant, und der begeisterte Fichte, so wie der poetische Schelling, fanden es rathsam, die Wahrheit in eine Menge von transcendentalen Ideen, Deductionen reiner Verstandesbegriffe, Ich's und Nicht-Ich's, Quantitäten, Qualitäten, Modalitäten, Wesenheiten, Absolutes und Reales, Evolutionen, Centripetal- und Centrifugalkräfte, Durchdringungen, Aufgehungen des Bedingten in dem Unbedingten, Irradiationen u. dgl. m., dermaßen einzuhüllen, daß nur die wenigsten Köpfe der Menschen fest genug waren, um bei dem Versuch, etwas von ihr herauszuholen, nicht zu zerbrechen.

Und wenn man bedenkt, wie vielen Menschen die Wahrheit schon allen nur möglichen Schaden, Verlust ihres Vermögens, ihrer Freiheit, ja sogar ihres Lebens zuwege gebracht hat, so kann man es Niemand verargen, der sich mit ihr in Acht nimmt, oder so wenig als nur möglich zu schaffen macht. Schon einem Sokrates und Seneca kostete sie das Leben; den Heiland brachte sie an's Kreuz; die Dichter Ovid und Dante wurden um ihretwillen verbannt; Schubarth lebte einen lebendigen Tod im Kerker; Joseph der Zweite — — — — — Huf bestieg den Scheiterhaufen, Luther wurde verfolgt; alle nur aus dem einfachen Grunde, weil sie die Wahrheit sagten. Man kann daher nicht genug vor dieser schrecklichen Feindin warnen, die selbst die größten und besten Männer in's Verderben stürzte.

Unsere Zeit ist durch Betrachtung dieser Beispiele klug geworden; nur einige wenige Schwärmer sind noch tollkühn genug, die Wahrheit zu Markte zu bringen; doch diese werden, wie recht und billig, für verrückt gehalten. Auch ich bekam einmal einen Naptus dieser Art; doch das bekannte große Recept hat mir davon geholfen, und nur noch selten lehren flüchtige Rückfälle wieder, die aber, wie mich die Aerzte versichern, bei Verschreibung constringirender Mittel bald völlig verschwinden werden. Ich hoffe, die nächste Radicalcur soll mich dermaßen heilen, daß ich so lustig wie Einer in der Welt ausrufe: „Was geht mich Deutschland an? Was ist das für ein Ding, ein Vaterland? Ich bin Ich, und habe es nur mit mir zu thun! Was ist Größe der Besinnung? Die Eigenschaft eines wahnwitzigen

Weisen! Was ist Begeisterung für Gemeinwohl? Ein Liebeschwindel für Undankbare! Was ist der Patriotismus? Eine Seifenblase, auf die man hingeigt und sagt: ei, seht die schönen Farben, und die man im nächsten Augenblicke zerschlägt! Was ist Volksliebe? Ein zerbrechliches Glas, ein Spiegel, den ein Lufthauch schwärzt, eine Puppe, mit der man spielt, und die man in den Rehricht wirft, ein Gott, den man heute anbetet und morgen auslacht, ein zwischen Ehre und Spott mittenein gestelltes, verdächtiges Ding, eine schöne Kaserei, ein Spielball, der vom Himmel zur Hölle herüber und hinüber fliegt!“

Schon wieder seh' ich so eine verwünschte Heerde vor mir! Es sind Ochsen. Der größte fragt mich: „warum sprichst du keine Wahrheit mehr?“ Ich erwiedere ihm: „warum, mein Bester, bist du ein Ochs?“

Zu dumme Menschen sind eigentlich ergötzlich; aber Kerle, die geradezu das Unmögliche und Unsinnige verlangen — o über ihnen müßte man verrückt werden, wenn man's nicht schon wäre!

„Lieber Ochs, wie kommt's denn, daß du keine Milch gibst?“

„Muh! Muh! Muh!“

„Nun siehst du, du kannst es nicht! Auch ich kann nicht zu allen Zeiten Alles, und da mußt du Geduld haben.“

„Honig ist freilich eine süße Speise, Die ich mir über Alles preise;“

und:

„Disteln sind des Esels Salat.“

Aber frischer Honig ist zuweilen rar, in Zeiten, wo es der Disteln die Menge gibt.

So ist's auch mit der Wahrheit.

Bedenken's doch, liebes Viehchen:

„Die wenigen, die was davon erkannt, Hat man von je gekreuzigt und verbrannt!“

und:

„Kein Gesang will lieblich klingen, Wo der Wahrheit Noten stehn!“

Und endlich:

Was ist Wahrheit?

Sie sind schnell fertig, mein gehörnter Freund; Sie sagen das und das ist Wahrheit! Ihr Herr Better dort, der sanftere Esel, sagt: nein, das und das ist Wahrheit! Ich verstumme da, wo

selbst
gab
fallen
und
heit
Fein
blut
und
gar
selte

W
Ein

Ein
Ein
Ein

Ein
Ein
Ein

Ein
Ein
Ein

Ein
Ein
Ein

Ein
Ein
Ein

selbst der Heiland vor Pilatus keine Auskunft gab, und gedenke an Lessings großes Wort.

Doch ich bin in Gefahr, aus der Rolle zu fallen; ich gebe mir daher einen Seitenschwung, und wiederhole nochmals, daß es mit der Wahrheit überhaupt nichts ist. Sie hat die bittersten Feindschaften, die heftigsten Streitigkeiten, die blutigsten Revolutionen, die verheerendsten Kriege und eine Menge von Uebeln gestiftet, die wir gar nicht aufzählen können. Dagegen hat sie selten Jemandem etwas eingebracht und genützt,

und der Nutzen, das Interesse, — das sind doch eigentlich die großartigsten Gesichtspuncte, nach denen wir handeln müssen. Es ist ein gränzenloser Unsinn, sich für das allgemeine Wohl aufzuopfern; das sieht man in unserer Zeit immer mehr ein; und so ist zu hoffen, daß bei dieser Besinnung und den zu ihrer Verbreitung getroffenen höchst zweckmäßigen Anstalten die Wahrheit immer mehr verschwinden wird, zu welchem Fortschritte der Menschencultur sich unser glückliches Zeitalter zu gratuliren alle Ursache hat.

Redacteur: D. R. Meißner.

Vom 10. bis zum 16. November 1832 sind allhier begraben worden:

S o n n a b e n d.

Ein todtgeb. Knabe, Hrn. D. Christian Theodor Schmidel's, Erb-, Lehn- und Gerichtsherrn auf Zehmen, Sohn, am alten Neumarkte. Ist nach Zehmen zur Beerdigung abgeführt worden.

Ein Mann 81½ Jahr, Gottlieb Friedrich Starke, vormaliger sächsischer Unterofficier, in der Johannisvorstadt, Friedrichstraße; starb an der Brustwassersucht.

Ein Junggeselle 23 Jahr, Joh. Gottfried Schindler, Messmarkthelfer, im Jacobshospital; st. an den Blattern.

Eine Jungfer 21 Jahr, Joh. Christiane Bergmann, Einwohnerin, im Jacobshospital; st. an den Blattern.

S o n n t a g.

Eine Hospitalitin 86 Jahr, Hrn. August Gottlob Becker's, vormaligen Sammet- und Seidenwirkers Witwe, im Johannisbospital; st. an Altersschwäche.

Eine Frau 80 Jahr, Hrn. Joh. David Lehrer's, Bürgers und Schneidermeisters Witwe, im Preußergäßchen; st. an Lähmung.

Ein Mann 66 Jahr, Hr. Friedrich August Thümmel, Bürger, Gold- und Silberarbeiter, am Mühlgraben; st. an Altersschwäche.

Eine unverheirathete Frauensperson 43 Jahr, Christiane Friederike Heinhold, Einwohnerin, im Jacobshospital; st. an der Auszehrung.

Ein Knabe 3½ Jahr, Hrn. Christian Friedrich Ernst Barth's, Stadtraths einziger Sohn, in der Reichstraße; st. am Scharlachfieber.

Ein Knabe 12 Wochen, Johann Gottlieb Zöllner's, Waldhornistens im zweiten Schützenbataillon, Sohn, in der Johannisvorstadt, Friedrichstraße; st. an Krämpfen.

M o n t a g.

Ein Mann 79 Jahr, Gottfr. Cl. Kühn, Einwohner, in der Fleischergasse; st. an Altersschwäche.

Ein Mann 62½ Jahr, Hr. Michael Severius Köhler, emeritirter Cantor und Schullehrer aus Püchau, Versorger, im Georgenhaus; st. an Entkräftung.

Eine unverheirathete Mannsperson 33 Jahr, Joh. Friedrich August Schellbach, Handarbeiter, im Jacobshospital; st. an einer Brustkrankheit.

Ein Mädchen 16 Tage, Gottlob Heinrich Hoffmann's, der Buchdruckerkunst Beflissnen Tochter, in der Johannisgasse; st. an Krämpfen.

Ein unehel. todtgeb. Knabe, L. A. Bruch, Einwohnerin Sohn, in der Entbindungsschule.

D i e n s t a g.

Ein Jüngling 16 Jahr, Joh. Gottfried Pötsche's, Fuhrmanns zu Muzschen, Sohn, Bäckerslehrling, im Jacobshospital; st. am Nervenfieber.

- Eine Jungfer 14½ Jahr, Hrn. Wilhelm Sicker's, Musik-Instrumentenmachers Tochter, in der Ritterstraße; st. an der Wassersucht.
- Ein Mädchen 10½ Jahr, Hrn. Joh. Gottlob Gebhardt's, Bürgers, Schuhmachermeisters und Hausbesizers Tochter, in der Petersstraße; st. an den Blattern.
- Ein Mädchen 4 Jahr, Hrn. Karl Friedrich Schäfer's, Bürgers und Bierschenkens Tochter, am neuen Kirchhofe; st. an Gehirnleiden.
- Ein Mädchen 1½ Jahr, Hrn. Franz Anton Horn's, Musici einzige Tochter, im Halle'schen Pfortchen; st. an einer Zahnkrankheit.
- Ein Knabe 17 Wochen, Gottfried Rosberg's, Handarbeiters Sohn, in der Gerbergasse; st. an Krämpfen.
- Ein Mädchen, Posthuma, 4 Wochen, Hrn. Karl Krabe's, vormaligen Schauspielers hinterlassene Tochter, am Rosenthaler Thore; st. an den Blattern.
- Ein unehel. Knabe 1 Jahr, Johann Friederiken Stoppler, Einwohnerin Sohn, in der Johannisvorstadt, Friedrichstraße; st. an den Blattern.
- Ein unehel. todtgeb. Knabe, Johann Christianen Richter, aus Schönsfeld, Sohn, in der Entbindungsschule.

M i t t w o c h.

- Eine unverheirathete Wöchnerin 24 Jahr, Christiane Juliane Henriette Sturm, Einwohnerin, am Schlachthofe; st. am Kindbettfieber.
- Ein Junggeselle 21 Jahr, Joh. Gottlob Friedrich, Tischlergeselle, im Jacobshospital; st. am Nervenfieber.
- Ein Knabe 13 Jahr, August Gottlieb Carl's, vormaligen Seidenwirkergehilfens hinterlassener Sohn, in der Schloßgasse; st. an einer Drüsenkrankheit.
- Ein Mädchen 1½ Jahr, Friedrich Leopold Breitfeld's, Einwohners Tochter, am Gottesacker; st. an den Blattern.

D o n n e r s t a g.

- Eine unverheirathete Mannsperson 26 Jahr, Friedrich Karl Höbel, Pohnmarqueur, in der Fleischergasse; st. am Schlagfluß.
- Ein Knabe 3 Jahr, Hrn. Joh. Gottfried Sanger's, Bürgers und Schneidermeisters Sohn, in der Fleischergasse; st. an der Wassersucht.
- Ein Mädchen 4 Jahr, Joh. Gottfried Klingner's, vormaligen Ballenbinders hinterlassene Tochter, am Ranstädter Steinwege; st. am Scharlachfieber.

F r e i t a g.

- Ein Mann 37 Jahr, Hr. Karl Süß, Bürger und Tischlermeister, am Peterskirchhofe; st. an einer Brustkrankheit.
- Eine unverheirathete Mannsperson 33 Jahr, Friedrich Wilhelm Schnell, Tischlergeselle, im Jacobshospital; st. an einer Brustkrankheit.
- Ein Mädchen 9 Jahr, Hrn. Joh. Daniel Morik's, Bürgers und Gewehrfabricantens Tochter, am Rauze; st. am Scharlachfieber.
- Ein Knabe 1½ Jahr, Hrn. Joh. Christoph Weniger's, Bürgers, Destillateurs und Hausbesizers Sohn, im Thomasgäßchen; st. an Krämpfen.
- Ein Mädchen 2½ Jahr, Friedrich Köhler's, der Buchdruckerkunst Beflissnen Tochter, in der Hintergasse; st. an Krämpfen.
- Ein Mädchen 8½ Jahr, Joh. Gottlieb Ferdinand Duschke's, Hausmanns Tochter, im Brühl; st. am Scharlachfieber.

14 aus der Stadt. 12 aus der Vorstadt. 1 aus dem Johannishospital. 1 aus dem Georgenhaufe.
7 aus dem Jacobshospital. 2 aus der Entbindungsschule. Zusammen 37.
Vom 9. bis zum 15. November sind getauft:
16 Knaben und 14 Mädchen. Zusammen 30 Kinder.

Concert - Anzeige.

Dienstag, den 20. November, wird Madame Filipowicz, Künstlerin auf der Violine und Schülerin von Spohr, die Ehre haben, im Saale des Gewandhauses ein Vocal- und Instrumental-Concert zu geben.

Erste Abtheilung: 1) Overture, von Kurpinski, königl. polnischer Hof-Capellmeister. 2) Allegro des Violinconcerts (D moll), von Spohr, vorgetragen von der Concertgeberin. 3) Cavatine, von Pacini, gesungen von Fräulein Gerhardt. 4) Adagio und Rondo des Spohr'schen Concerts, vorgetragen von der Concertgeberin. 5) Duett aus Figaro, von Mozart, gesungen von Fräulein Grabau und Herrn Hahn.

Zweite Abtheilung: 1) Overture, von Kurpinski. 2) Scene und Arie, von Reissiger, gesungen von Herrn Hahn. 3) Erinnerung an Polen, Solo für das Violoncello, componirt und vorgetragen von Herrn J. B. Gross. 4) Die Lithauerin, Nationallied mit Chor, gesungen mit polnischem Text von Fräulein Filipowicz. 5) Variationen, von Rode (E Dur), vorgetragen von der Concertgeberin.

Billets zu 16 Groschen sind in allen hiesigen Musikhandlungen bis Dienstag Mittag zu haben, später und an der Casse kostet das Billet einen Thaler. Der Saal wird um 5 Uhr geöffnet, und der Anfang ist um 6 Uhr.

Bekanntmachung. Die Expedition von

A. J. Gross-Hoffinger's

geographisch - artistischem Institute

befindet sich gegenwärtig am Brühl Nr. 418, eine Treppe hoch, und ist täglich von 9 — 12 und von 3 — 6 Uhr geöffnet.

Anzeige. Die erwarteten neuen Muster in Chaly imprimé und gedruckten Thibet-Mänteln sind angekommen bei
 Ch. D hier,
 Grimma'sche Gasse Nr. 593, im Hause des Hrn. Kammerrath Ploß.

Empfehlung. Mit weissen und braunen Nürnberger Pfefferkuchen von delicatem Geschmack, Frankfurter Wachsstock, von angenehmem Geruch, und Sparnachtlichter in Schachteln, welche fortwährend hell brennen und nicht verlöschen, empfiehlt sich
 Ernst Aug. Sonnenkalb, im Thomagässchen.

Empfehlung. Mit Ueberschuhen von Gummi elasticum in allen Größen empfiehlt sich
 Fr. Fr. Bürger, Petersstraße Nr. 37.

Verkauf. Ein gut gehaltenes tafelförmiges Wiener Pianoforte ist zu verkaufen Quergasse Nr. 1248, im Hauptgebäude rechter Hand.

Verkauf. Die erwarteten Frankfurter Bratwürstchen, so wie auch ein Transport frische Schellfische, sind angekommen.
 A. Ferrari.

Verkauf. Frankfurt a. M. Würstchen, so wie ungarische Rindszungen, erhielt in bester Waare
 Fr. Schwennicke, im Salzgässchen, der Börse gegenüber.

Zu verkaufen stehen zwei gutgehaltene Doppelfenster. Zu erfragen beim Hausmann im goldnen Hirsch.

Rothen Bordeaux-Wein,

à 5 Gr. pr. Flasche, und weissen Speise-Wein, von angenehmem Geschmack, à 4 Gr. pr. Flasche, verkauft fortwährend
 Carl Julius Lieder, Hainstraße Nr. 202.

Die Schweizer Watten-Fabrik von Trümpy & Rauch

empfehlte sich bestens mit allen Sorten Watten zu den billigsten Preisen.
Brühl, grüne Tanne, 2 Treppen hoch.

Die beliebten feinen weissen Holzarbeiten

zum Umdruck und Malen empfehle ich einem hiesigen geehrten Publicum als passende Weihnachtsgeschenke; auch werden noch Bestellungen darauf angenommen.
J. H. Krieger, Tischlermeister, im Hotel de Baylère.

Abgepaßte Damenmäntel

in allen Gattungen, gestreift, geblumt, mit Kanten, von 4 bis 12 Thlr. das Stück, erhielt ich so eben wieder.
J. H. Meyer, Auerbachs Hof gegenüber.

Flanelle und Moltons

empfangen in schöner Qualität und zu billigen Preisen
J. G. Müller, Petersstraße Nr. 34.

Geschmackvollen neuen Pariser Damenschmuck,

als: Gürtelschnallen, Armbänder und Ohrgehänge, echt vergoldet, Chemisettknöpfchen, Tuchnadeln, Finger- und Ohrringe von geringerem Gold, silberne Strickhaken und dergl. mehr, empfiehlt in guter Auswahl und zu billigen Preisen
Carl Schubert, am Markte, Ecke des Thomasgäßchens.

Kaufgesuch. Eine gebrauchte, gegossene eiserne Kochröhre, etwas groß, wird zu kaufen gesucht in Nr. 1029 parterre.

Gesucht wird ein Vergolder-Gehilfe, welcher sogleich auf längere Zeit Condition erhalten kann, desgleichen ein Arbeiter, welcher schon in dergleichen Fach gearbeitet haben muss, von
B. C. Scopp, Vergolder.

Gesucht wird zu Weihnachten ein Mädchen, die in einer Küche gewesen ist, und haben sich zu melden in Auerbachs Hofe, im Gewölbe bei Herrn Wagner.

Gesuch. Ein in der doppelten und einfachen Buchhalterei, so wie in der Correspondence nicht unerfahrener junger Mensch, welcher zugleich Kenntnisse der französischen Sprache besitzt, und in mehreren bedeutenden Häusern als Commis servirt hat, wünscht baldigst auf einem Comptoir, oder in einem Fabrikgeschäft, hier oder auswärts, placirt zu werden. Hierauf Reflectirende werden gefälligst ersucht, ihre Offerten, mit R. S. bezeichnet, in der Expedition dieses Blattes, welche dieselben weiter befördern wird, abzugeben.

Bier weibliche Dienstboten,

nämlich: eine Köchin in eine Kaufmannsfamilie, eine Köchin in ein Kaffeehaus, ein Scheuermädchen in ein Hotel und ein Dienstmädchen in eine stille bürgerliche Familie, können Anstellungen erhalten durch Carl Weinert, Grimma'scher Steinweg, im goldnen Einhorn parterre.

Vermietbung. Ein Familienlogis, aus 4 Zimmern, nebst Zubehör, bestehend, so wie ein kleineres, auch eine feuerfeste Niederlage, sämmtlich im Hofe, sind in der Reichsstraße Nr. 503 sofort zu vermieten.

logis
Holz
des

besteh
von
eingeg
schla



Karte
ergeh

lade

feine
Schü

Seit
wird
Nr.

beim

bind
Freu
Le

Vermiethung. In einer gesunden und freundlichen Lage der Stadt ist ein Familienlogis, bestehend aus 4 Stuben, 2 Kammern, Küche, Speisekammer, Keller, Boden und Holzbehältnissen, von Ostern 1833 an zu vermietthen. Das Nähere erfährt man im Gewölbe des Herrn J. F. Pagner, Fleischergasse Nr. 292.

Vermiethung. Ein Familienlogis in einer angenehmen Lage, aus 4 bis 5 Stuben bestehend, nebst Zubehör, ist von Weihnachten d. J. an, als auch eine sehr anständige Wohnung, von 5 bis 6 Zimmern u. s. w., wozu ein Haus für sich, nebst darum liegenden Garten, eingegeben wird, in einer reizenden Lage, ist von Ostern k. J. an durch den Aufseher Seiten-schlag auf der großen Funkenburg zu vermietthen.

Das

topographische Kunstkabinet

von Antonio Sacchetti,

am Markte Nr. 2, im Thomá'schen Hause,

ist nur noch heute, den 18. November, geöffnet.

Eintrittspreis 8 Gr. Kinder die Hälfte. Duzend-Billets zu 3 Thlr.

Einladung.

Von heute an ist alle Sonntage Vormittags nach 10 Uhr glühende Gose zu haben bei Heinrich Burkhardt, Gerbergasse, goldne Sonne.

Einladung. Heute und morgen Abend ist Hasenbraten und Beefsteaks mit geschmorten Kartoffeln, sowohl in meinem Locale, als über die Strasse, zu bekommen, und ladet dazu ergebenst ein
G. A. Löwenberg, im Keller unter Nr. 386 am Markte.

Einladung. Heute halten wir unsere Kirmes-Nachfeier, und laden unsere Gönner und Freunde hierzu ergebenst ein.

Eutritzsch, den 18. November 1832.

Die Gast- und Schenkwirthe daselbst.

Einladung. Heute, Sonntag, den 18. November, bis den 21. November, ladet seine Freunde und Gönner zur Kirmes ergebenst ein. Musik von den Signalisten des ersten Schützenbataillons.
W. Linß, in der Thelofchenke.

Verloren wurde gestern früh in der Petersstraße ein Geldbeutel von grünschattirter Seide mit gelbem Schloß, etwas über 4 Thaler Silbergeld enthaltend. Der ehrliche Finder wird dringend gebeten, ihn gegen eine der Sache angemessene Belohnung im Klostersgäßchen Nr. 785 abzugeben.

Verloren wurde gestern Abend ein Fleischerbuch. Der Finder wird gebeten, solches beim Fleischermeister Rothe, Sandgasse Nr. 910, abzugeben.

Familiennachricht. Die am 15. dieses, Abends 11 Uhr, erfolgte glückliche Entbindung seiner Frau von einem gesunden Mädchen erlaubt sich seinen verehrten Gönnern und Freunden bekannt zu machen

Leipzig, am 17. November 1832.

Ludwig Ritter.

Thorzettel vom 17. November.

Grimma'sches Thor.

Von gestern Abend 5 bis heute früh 7 Uhr.
 Hrn. Pöbl. Gilo, Blier u. Wolf, a. Klingenthal u. Boigtsberg, v. Frankfurt a. d. D., pass. durch.
 Hrn. Fabrik. Schopper u. Hermand, u. Hr. Kfm. Wachter, a. Zeulenroda u. Gera, v. Frankfurt a. d. D., pass. durch.
 Hr. Kfm. Ellis, v. hier, v. Frankfurt a. d. D. zurück.
 Auf der Dresdner Eilpost, um 1/2 6 Uhr: Hr. Theat.-Dir. Grimm, v. Riga, in St. Berlin, Hr. Lieut. v. Wittis, in preuß. D., v. Berlin, Louise v. Koppenfels, v. Dresden, Hr. Regoc. Alfonso, v. Paris, u. Hr. Partic. Pape, nebst Gattin, v. Görlitz, pass. durch, Hr. Lieut. Hänel, in preuß. D., v. Görlitz, bei D. Marsbach, Hr. Lieut. v. Hausen, in sächs. D., v. Dresden, bei Baron Haugk, und Hr. Bäckermstr. Ulbricht, v. hier, unbest.
 Hr. Kfm. Wagner, v. hier, v. Frankfurt a. d. D. zurück.
 Hr. Kfm. Barnhagen, v. Dortmund, Hr. Geschäftsreis. Schüge und Hrn. Kfl. Romerio und Hirschauer, v. Gemünd, in Nr. 404.
 Hr. Ritterguts-pächter Gühne, v. Grubnitz, in d. Sonne.
 Hr. Geschäftsreis. Saal u. Hr. Kfm. Kotrade, v. hier, v. Frankfurt a. d. D. zurück.
 Hr. Cand. Licht, v. Merseburg, bei M. Jaspiß.
 Hr. Kfm. Zeichmann, v. hier, v. Frankfurt a. d. D. zurück.
 Auf der Dresdner Diligence, um 7 Uhr: Fr. Schmidt, v. Knauth, u. Hr. Hdlgsreis. Schmaunz, v. Nürnberg, pass. durch, u. Hr. v. Zanet, v. Meissen, bei v. Lindenthal.
 Die Dresdner reitende Post, um 7 Uhr.
 Von früh 7 bis Vormittag 11 Uhr.
 Hr. Hblsm. Neukirch, a. Zeiß, u. Hr. Fabr. Köpfer, a. Zeulenroda, v. Frankfurt a. d. D., pass. durch.
 Hrn. Pöbl. Erb u. Müller, v. Gelshausen, pass. d.
 Hr. Hblsm. Leunsbach, v. Wobersbain, pass. durch.
 Von Vormittag 11 bis Nachmittag 2 Uhr.
 Hr. Cand. Reim, v. Einsbach, pass. durch.
 Hr. Hblsm. Knell, nebst Brüdern, a. Kuerbach, und Hrn. Hblsl. Thomas, nebst Bruder, u. Klappenbach, a. Falkenstein, v. Frankfurt a. d. D., p. d.
 Von Nachmittag 2 bis Abends 5 Uhr.
 Hrn. Fabrik. Thiel u. Dreyß, a. Ruhla, v. Frankfurt a. d. D., pass. durch.
 Hrn. Hblgsdiener Labusen, Matthias u. Maurer, v. hier, v. Frankfurt a. d. D. zurück.
 Hrn. Kfl. Conradi, Schumann u. Rüder, v. hier, v. Frankfurt a. d. D. zurück.

Halle'sches Thor.

Von gestern Abend 5 bis heute früh 7 Uhr.
 Hr. Kfm. Fürstenheim v. Köthen, im Eßigkrug.
 Die Halberstädter reitende Post, um 8 Uhr.
 Hrn. Stud. Siebold u. Müller, v. Halle, unbest.
 Dem. Schulz, v. Landsberg, unbest.
 Von früh 7 bis Vormittag 11 Uhr.
 Auf der Magdeburger Post, um 1/2 10 Uhr: Hr. Amtm. Schnupfhaase, v. Magdeburg, pass. durch, u. Hr. Kfm. Bretschneider, v. hier, v. Frankf. a. d. D. zur.
 Von Vormittag 11 bis Nachmittag 2 Uhr.
 Hr. Posthalter Gottschalk u. Familie, v. Bitterfeld, unbest.

Hr. Hblsm. Spelterini, a. Livorno, v. Halle, unbest.
 Hrn. Kfl. Dype u. Stadelbauer, a. Eßnitz, v. Bremen, pass. durch.

Auf der Berliner Eilpost, um 1 Uhr: Dem. Hevde, a. Jöhstadt, v. Delitzsch, pass. durch, Hr. Kaufm. Rötter, v. Mainbernheim, im Hotel de Bav., und Hrn. Commis Fischer u. Zimmermann, v. hier, v. Frankfurt a. d. D. zurück.

Von Nachmittag 2 bis Abends 5 Uhr.

Auf der Braunschweiger Eilpost, um 1/2 3 Uhr: Hr. Kfm. Schwerdtner, a. Schneeberg, v. Hamburg, u. Fr. Hofrathin v. Kruber, a. Dresden, v. Wernigerode, p. d.

Kansstädter Thor.

Von gestern Abend 5 bis heute früh 7 Uhr.
 Hr. Hdlgsreis. Stolle, v. Würzburg, im S. de Pologne.
 Hr. Referend. Heinicke, Hr. Musikdir. Schneider und Hr. Kfm. Wirth, v. Merseburg, pass. durch u. unbest.

Von früh 7 bis Vormittag 11 Uhr.

Hr. Kürschnermstr. Diege, v. Merseburg, unbest.
 Hr. Kfm. Sachse, v. Freiberg, pass. durch.
 Die Hamburger reitende Post, um 9 Uhr.
 Hr. Kfm. Wolf, v. Wetzstein, pass. durch.
 Der Frankfurter Postpostwagen, um 1/2 10 Uhr.
 Hr. Reg.-Präsid. v. Kochow u. Hr. Reg.-Rath Drabicius, v. Merseburg, pass. durch.

Von Vormittag 11 bis Nachmittag 2 Uhr.

Dem. Andrá, v. Raschwitz, in der g. Säge.
 Von Nachmittag 2 bis Abends 5 Uhr.
 Hr. D. Göhring u. Hr. Del.-Jasp. Meyer, v. Bedra, bei Kfm. Meyer.

Die Frankfurter reitende Post, um 3 Uhr.
 Rab. Schneegäß, Kfmstr. a. Breslau, v. Iserlohn, im Hotel de Saxe.

Hr. Hblsm. Zetter, v. Raumburg, bei Frau Road. Frau Priesemeister, v. Schraplau, bei Priesemeister.

Peters Thor.

Von gestern Abend 5 bis heute früh 7 Uhr.
 Hr. Commis Bauer, v. hier, v. Altenburg zurück.
 Hr. Webermstr. Hauptmann, v. Zittau, bei Kugel.

Von früh 7 bis Vormittag 11 Uhr.

Hr. Hblsm. Bitterlich, v. Thum, pass. durch.
 Von Vormittag 11 bis Nachmittag 2 Uhr.
 Hr. Kfm. Schulze, v. Dranienbaum, pass. durch.

Von Nachmittag 2 bis Abends 5 Uhr.

Hr. Gutsbes. Griesbach, v. Spaynichen, in d. Linde.

Hospital Thor.

Von gestern Abend 5 bis heute früh 7 Uhr.
 Hr. Ritterguts-pächter Bursian, v. Ruchsen, im g. Adler.

Von früh 7 bis Vormittag 11 Uhr.

Die Annaberger Post, um 9 Uhr.
 Hr. Kfm. Päßler, v. Magdeburg, in St. Berlin.
 Frau Arnold, Pöblfr. v. Reichenbach, unbest.

Von Vormittag 11 bis Nachmittag 2 Uhr.

Hr. Kanzler v. Pfau, v. Beirburg, im Hotel de Saxe.
 Hr. Grab, Amtsländrichter v. Kölsch, pass. durch.
 Hrn. Ulbrich u. Krause, Lehrer v. Kotterisch, unbest.

Von Nachmittag 2 bis Abends 5 Uhr.

Hr. Franz, v. Freiberg, pass. durch.
 Hr. Cand. Florey, v. Klingenthal, bei Florey.